



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit migrierten Eltern

Sinha Kirchhoff, B.Sc. & Dr. Sungsoo Hong (KuRs.B)

Jena, den 18.01.2024

Ablauf

- Einstieg: Meine Erfahrungen und Erwartungen
- Teil 1: Kultur, Kulturalisierung und Kultursensibilität
- Teil 2: Herausforderungen, Hindernisse und Umgang mit migrierten Eltern
- Zusammenfassung und Abschluss
- Materialien für Elterngespräch

Arbeitsstelle für Kultur- und Religionsensible Bildung

- Seit 2016
- Ansatz einer kultur- und religionssensiblen Bildung
- Zwei Projektstellen: KuRs.Q und UMS
- Homepage: <https://www.kursb.uni-jena.de/>



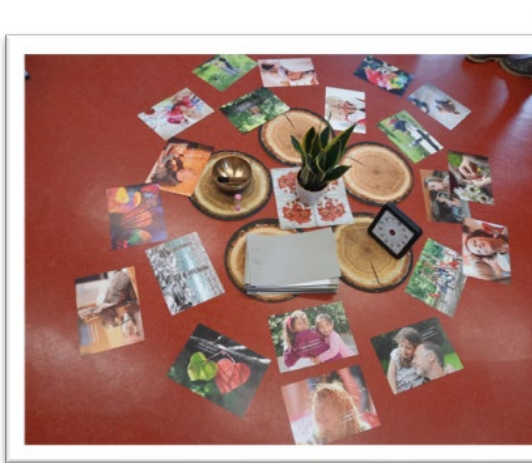
KuRs.Q: Kultur- und Religionssensible Qualitätsentwicklung

- Teilprojekt der KuRs.B
- Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie Qualitätsentwicklung der Bildungseinrichtung
- Zertifizierungskurse, Inhouse-Seminare und Fachtage



Vorstellung “Uns miteinander Stärken”

- seit 2017 in Kooperation zwischen dem Fachdienst für Jugend und Bildung der Stadt Jena und KuRs.B
- Austausch über Fragen des Eltern-Seins (Erziehung und Bildung)



Einstieg: Meine Erwartungen und Erfahrungen

- Welche **Erwartungen oder Erfahrungen** haben Sie mit Blick auf die Zusammenarbeit mit migrierten Eltern?
- Gibt es konkrete **Herausforderungen, Hindernisse oder Schwierigkeiten** im Umgang die Sie beschäftigen?

Schreiben Sie die Antworten auf die Karten. (5 min)

Erster Teil: Kultur, Kulturalisierung und Kultursensibilität

Was ist Kultur?

Geteilte Verständnisse, die sich in Akten und Artefakten manifestieren

- Beispiel:
 - Manifestierter Akt: Sich die Hand zur Begrüßung reichen
 - Geteiltes Verständnis: Gehört zur Höflichkeit; man ist sich wohlgesonnen

**„Kultur ist das, was Menschen tun, ohne zu wissen, warum sie es tun.“
(implizite Kultur)**

- Selbstverständlichkeit, Normalitätsvorstellung
- Befremdung, Differenzerfahrungen

Was ist Kulturalisierung?

- **Eine starke Neigung Handlungsweisen oder Eigenschaften *ausschließlich* auf eine kulturelle Prägung (bzw. auf eine spezifische Kultur) zurückzuführen:**
- Argumentationsmuster: „*Weil ihre Kultur so ist...*“
- Beispiele:
 - Migrierte Person kommt meistens zu spät
 - *Schlussfolgerung: Pünktlichkeit ist in seiner/ihrer Kultur nicht so wichtig*
 - Migriertes Elternpaar nimmt selten an Elternabenden teil
 - *Schlussfolgerung: Eine Zusammenarbeit mit der Schule ist in ihrer Kultur nicht so wichtig*

Warum sollte man Kulturalisierung vermeiden?

- Kulturelle Merkmale von Personen/Gruppe werden als für sie *wesenhaft* und *unveränderlich* angesehen
- Bei Deutung werden *andren Einflussfaktoren* ausgeblendet – z.B. sozioökonomische, religiöse oder individuelle Faktoren (Gesundheit, Persönlichkeit, Lebensumstände usw.)
- Gefahr eine *Gegenüberstellung* von eindeutig bestimmbar kulturellen Gruppen bzw. einem „Wir“ und „Ihr“
- Vorrang eines „*So-seins*“ anstelle eines schlichten „*Da-seins*“ einer Person

Sollten Handlungen deshalb nie auf eine kulturelle Prägung zurückgeführt werden?

Doch wenn:

- Kultur als *veränderliche biographische Prägung* angesehen wird
 - Kultur *nicht als Wesensmerkmal* von Gruppen bzw. als *Gleichsetzung* mit einer Ethnie oder Nation verstanden wird
 - Raum für *andere Deutungskategorien* besteht
 - Raum für „*Überraschungen*“ besteht
- *Kultursensibilität*

Befund: Migrierte Person kommt meistens zu spät

- Schlussfolgerung: In der deutschen Kultur wird Pünktlichkeit sehr hoch geschätzt und erwartet. In der Kultur von X wird mit Zeitangaben flexibler umgegangen.
- Zudem: X kann vergesslich sein. Vielleicht ist X Chronisch krank? Vielleicht hat X Probleme, wovon ich nichts weis? Gibt es Zeitmangel? Ich gucke mal, ob X nächstes mal pünktlich kommt...

- Kultur hängt mit Normalitätsvorstellungen zusammen.
- **Kultur eines „Anderen“ ist deshalb für den Außenstehenden leichter wahrzunehmen (Paradoxie)**
- Beim Nachdenken über die Kultur des Anderen sollten wir immer Raum für „Überraschungen“ lassen

Phänomen



Meine Perspektive

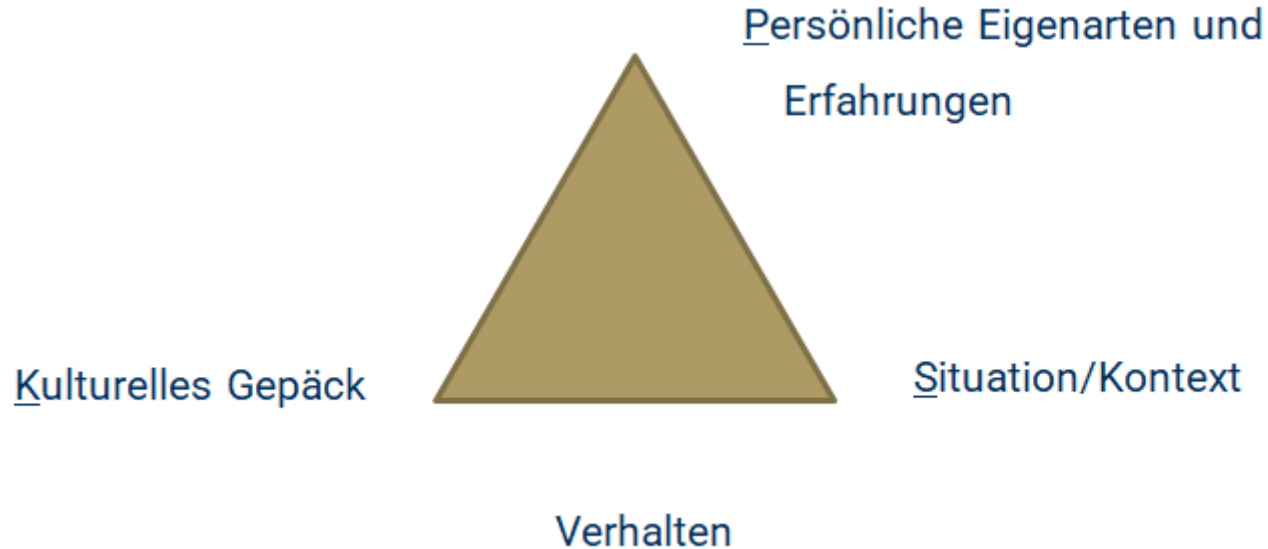
Verhalten von Eltern
gegenüber ihrem Kind

Interpretation

?

Normalitätsvorstellung
Erziehungsvorstellungen
Bildungsziele
Werte

Übung: das KPS-Modell



Was könnten Erklärungen für die folgenden Verhaltensweisen sein - kulturell (K), personbezogen (P) oder situativ (S)?

- Eine 10-jährigere Schülerin weicht dem Blick des Lehrers aus
- Ein Elternpaar unterlässt es oft, den Wochenplan zu unterschreiben.
- Beim Elterngespräch fragt ein Vater nicht nach, auch wenn er nichts verstanden hat.
- Ein Elternpaar äußert große Bedenken, das Zuckerfest an der Hort zu feiern.

Zweiter Teil:

Herausforderungen, Hindernisse und Umgang mit migrierten Eltern

Herausforderungen, Hindernisse und Umgang mit migrierten Eltern

Grundlage für Zusammenarbeit vorhanden

- Grundsätzlich großes Interesse der Eltern am Bildungserfolg ihrer Kinder
- Wunsch nach sozialem Aufstieg und einer “besseren Zukunft” für die Kinder

→ **Warum gestaltet sich die Bildungspartnerschaft dennoch oft schwierig?**

Herausforderungen und Hindernisse

1. Ressourcennachteile:

- sozioökonomische Lage
- fehlende Unterstützungssysteme
- **fehlende Informationen** zu:
 - Ansprechpartner und Beteiligungssysteme
 - Bildungssystem (Schulformen, unterschiede zwischen Bundesländern, außerschulische Bildung, Durchlässigkeit)
→ Missverständnisse und Angst

Herausforderungen und Hindernisse

2. Sprache und Verunsicherungen

- fehlende Sprachkenntnisse
- keine E-Mail
- Diskriminierungserfahrungen
- konkreten Ansprechpartner (“Lotsen”)

Herausforderungen und Hindernisse

3. Unterschiedliche in Vorstellungen über Partizipationsräume und Erwartungen

- fehlendes Wissen zu Beteiligungsformen
- Aufgaben der Bildungseinrichtungen aus Sicht der zugewanderten Eltern
- Eltern können Lehrer als Autoritätsperson anerkennen und wenig fragen
- direkte Kommunikation

Herausforderungen und Hindernisse

4. Angst vor Wertverlust / Umerziehung der Kinder

- Migration: alte Bezugssysteme und Vertrautes sind verloren
- Erziehungsziele: Bildung (sozialer Aufstieg), religiöse Erziehung, Wertevermittlung, Eigenständigkeit, familiäre Bindung
- Kulturelle Besonderheiten
 - Gruppengefühl: Familialismus, Kollektivismus und Nationalbewusstsein
 - Generationsverhältnis: Respekt gegenüber Eltern und Älteren
 - eher "traditionelles" Geschlechterverhältnis
 - religiös (meist muslimisch), aber variabel

Umgang mit migrierten Eltern

01

Perspektiven

- Kindeswohl als gemeinsames Ziel → von Bedürfnissen des Kindes ausgehen
- Gegenseitige Erwartungen klären (Sozialisationserfahrungen, Erziehungsvorstellungen, Bildungserwartung)
- Elterngespräch nutzen um Familienkultur kennenzulernen
- Offen und Tolerant, wenig Konfrontativ

02

Kommunikation

- einfach und langsam sprechen, Namen richtig aussprechen
- Ja-Sage Tendenz beachten
- prägnante Beispiele nutzen
- "Wir-Aussagen"
- ggf. Dolmetscher/ auf andere Stellen für Informationen verweisen

03

Haltung

- Willkommens- und Sicherheitsgefühl ausstrahlen
- Fehlerfreundlichkeit signalisieren
- "Wir werden die Sache klären"
- Vorurteilsbewusstsein und eigene Normalitätserwartung im Blick haben
- Eigene Gefühlslage kennen und Perspektivwechsel betreiben

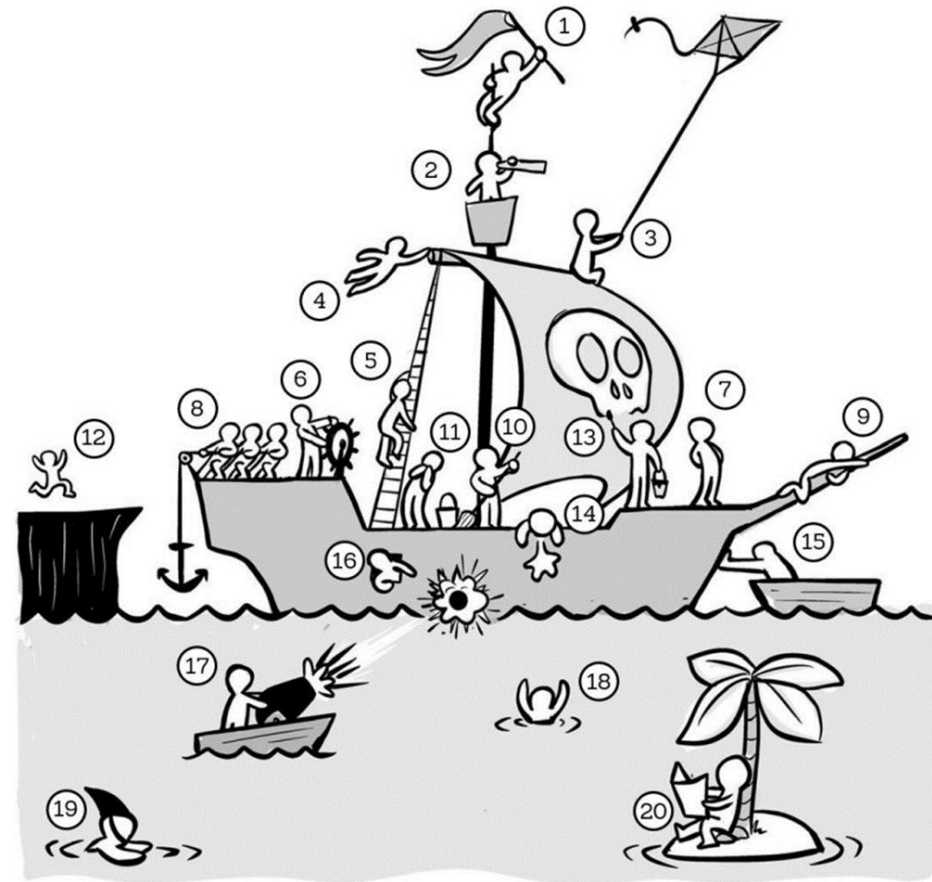
04

Partizipation ermöglichen

- Teilbarkeitsbarrieren wahrnehmen und wenn möglich abbauen
- in Sozialraum einbinden, konkrete Hilfsangebote bereitstellen
- Beteiligung statt Hilfsarbeiten → jede Form der Beteiligung gleichermaßen wertschätzen

Blitzlicht

1. Wie geht es mir nach der Sitzung?
2. Was nehme ich heute mit?



LearningLegendario.com

Materialien für Elterngespräch



Kommunikation

Sprachhilfen:

- Elternbriefe und -informationsblätter mit Schwerpunkt Sprachentwicklung in verschiedenen Sprachen bestellbar www.lakossachsen.de/lakos-materialien-1/
- Kostenloser Download von Kommunikationsbildkarten zu verschiedenen Themen (u.a. Krankheit, Mitteilungen, Essen, Bitte mitbringen) https://www.dresden.de/de/leben/kinder/tagesbetreuung/qualitaetsinitiativen/0720-Kommunikationsbildkarten.php?pk_campaign=Shortcut&pk_kwd=kommbi
- Schul-Tip: Verständigungshilfe für das Elterngespräch, 2017, Hrsg.: Bild und Sprache e.V.; Setzer-Verlag. Viele Elternbrief auch online: http://www.setzer-verlag.com/epages/79584208.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/79584208/Categories/Download
- Piktobuch, 32016, <https://piktobuch.kollektivdesign.com/>
- Google-Übersetzer; Google-Lens

Informationsmaterialien

- Wegweiser durch das deutsche Bildungssystem I (KuRs.B) (Deutsch-Arabisch) <https://www.kursb.uni-jena.de/kursbmedia/wegweiser-durch-das-deutsche-bildungssystem-i.pdf>
- Wegweiser durch das deutsche Bildungssystem II (KuRs.B) (Deutsch-Arabisch) <https://www.kursb.uni-jena.de/kursbmedia/wegweiser-durch-das-deutsche-bildungssystem-ii.pdf>

Kommunikation

- Das Schulsystem in Thüringen (mehrsprachige Broschüre)
https://bildung.thueringen.de/fileadmin/ministerium/publikationen/Schule_international_WEB.pdf
- Schule in Deutschland verstehen. Grundwissen für Eltern (mehrsprachige Broschüre)
<https://www.schulmentoren.de/Publikationen-Downloads/Publikationen-Downloads-1299>
- Mehrsprachige Eltern-Info vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
<https://bildung.thueringen.de/schule/migration/elterninfo>

Dolmetscher:

- https://www.kv-thueringen.de/fileadmin/media2/Kommunikation/Sonstiges/TSMVG_Flyer_Videodolmetschen.pdf